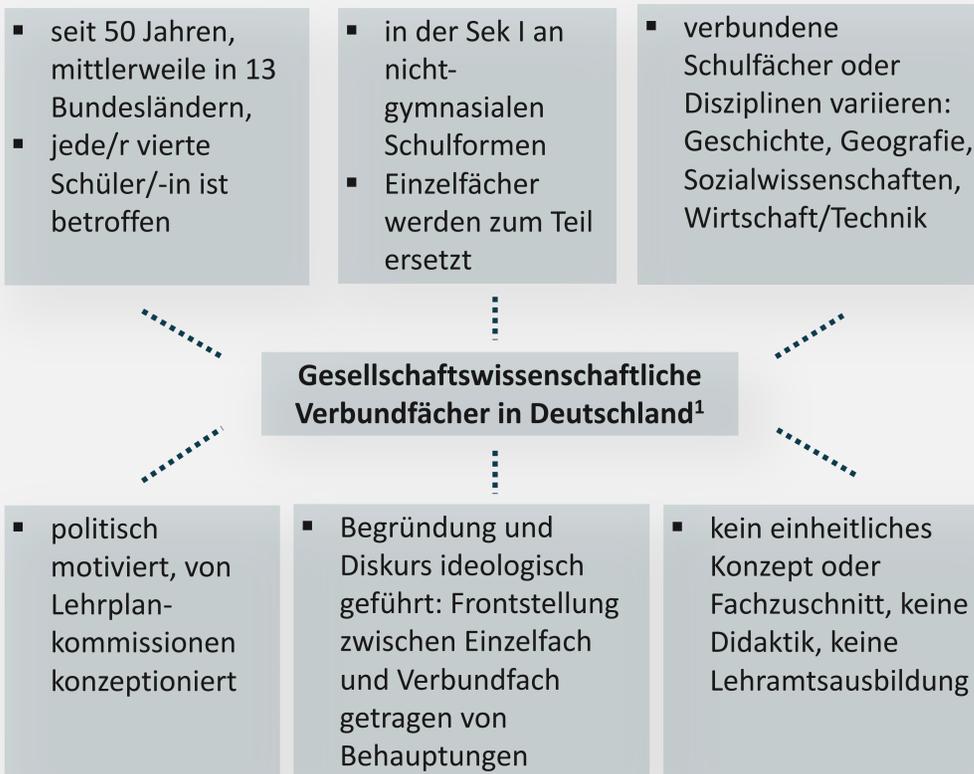


# Fachunterricht ohne Fachdidaktik?

## Begründung und Entwicklung einer Didaktik gesellschaftswissenschaftlicher Verbundfächer in der Sekundarstufe I

### 1. Ausgangspunkt



### 2. Kernziel

Suche nach **Begründungszusammenhängen** für ein **idealtypisch konstruiertes gesellschaftswissenschaftliches Verbundfach** und **Entwicklung einer Fachdidaktik**, die unter **definierten Bedingungen** einen **BildungsMEHRwert** gegenüber dem Unterricht im **Einzelfach** schafft

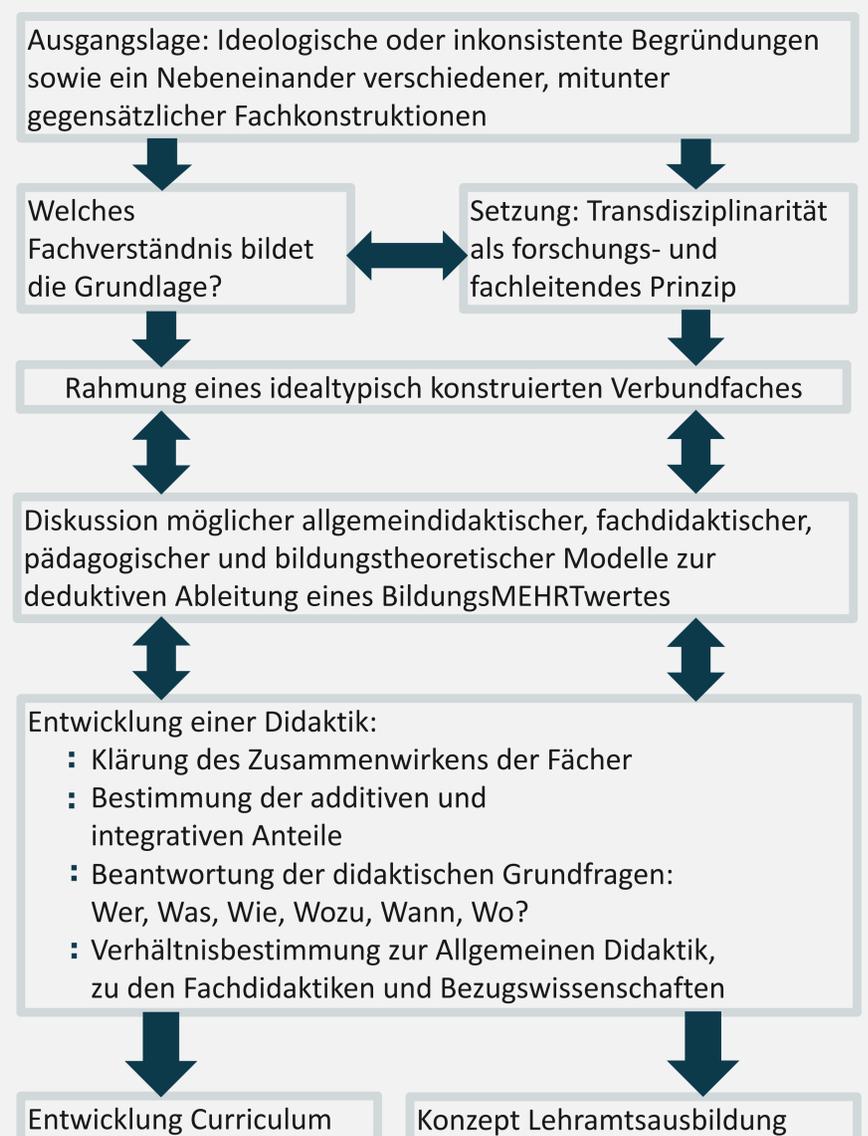
### 3. Fragestellungen

Wie lassen sich in einem idealtypisch konstruierten gesellschaftswissenschaftlichen Verbundfach Bildungs-, Erziehungs- sowie Lehr- Lernprozesse so gestalten, dass einzelfachdidaktische und fächerübergreifende Zugangsweisen so zusammenwirken, dass ein BildungsMEHRwert gegenüber dem Unterricht im Einzelfach entsteht?

- Geht es um einen BildungsMEHRwert oder ANDEREN Bildungswert?
- Ist disziplinäres Lernen im Verbundfach ebenso gut möglich wie im Einzelfach?
- Wird ein BildungsMEHRwert mit fachlichen Verlusten erkauft?
- In welchem Verhältnis stehen einzelfachdidaktische und fächerübergreifende Aspekte?
- Wie lassen sich die Fächer sinnvoll verbinden?



### 4. Methodisches Vorgehen



### 5. Erste Ergebnisse

Mit der Praxis als Referenzpunkt und Transdisziplinarität als Leitprinzip – konzeptionell nach Mittelstraß<sup>2</sup>, Jahn und Bergmann gefasst<sup>3</sup> – lassen sich erste Grundsatzentscheidungen zur Rahmung des idealtypisch konstruierten Verbundfaches ableiten:

Es wird ein Verbundfach auf Basis einer *koordinierenden Verbundfachdidaktik* entwickelt: Schulfächer und/oder Disziplinen werden nicht verschmolzen, sondern koordiniert. Ein fester Kanon aus fachdidaktisch fundierten Schulfächern bildet die Basis, die Fächer und ihre Fachspezifiken bleiben erkennbar: Disziplinarität ist damit Voraussetzung und Grundlage für interdisziplinäres Zusammenwirken.

Die Fachdidaktik koordiniert die integrativen und additiven Anteile und vermittelt zwischen divergierenden Methoden, Prinzipien, Paradigmen und erkenntnistheoretische Grundlagen. Sie ist damit *zwischen* den Fachdidaktiken verortet und explizit nicht allgemeindidaktisch.

Fachdidaktisch gewendete gesellschaftliche Problemlagen, ihre Bearbeitung – insbesondere Konstruktion und Dekonstruktion – stehen im Zentrum des Fachs.